



Forum Bürgerstadt Leipzig  
c/o G. Vetterlein, Elsterstraße 5, 04109 Leipzig

An die  
Vorstände der  
Leipziger Bürger- und Heimatvereine

Forum Bürgerstadt Leipzig  
c/o. G. Vetterlein  
Elsterstraße 5  
04109 Leipzig  
Tel.: 0341-9602592  
E-Mail:  
[vetterlein@die-kolle.de](mailto:vetterlein@die-kolle.de)  
05.03.2012

### **Sonderforum am 26. März 2012 zur Öffentliche Förderung von Arbeitsplätzen in gemeinnützigen Vereinen in der VHS Leipzig**

Sehr geehrte Damen und Herren,

initiiert vom Netzwerk Leipziger Bürger- und Heimatvereine LEIPZIG KOLLEKTIV laden wir Sie zu einem Sonderforum zum Thema

#### **„Öffentliche Förderung von Arbeitsplätzen in gemeinnützigen Vereinen“**

am 26. März 2012, 18.30 Uhr, in die Volkshochschule Leipzig, Löhrstraße 3-7, Aula, 04105 Leipzig, ein.

Leipziger Vereine und Institutionen wollen eine gemeinsame Resolution erarbeiten, die sich mit Vorschlägen an die Politik richtet, um einen Weg aus der arbeitsmarktpolitischen Misere der öffentlich geförderten Beschäftigung zu finden. Dieses Thema beschäftigt mittlerweile viele **Vereine, die ihre Arbeit durch den Wegfall von bisher geförderten Arbeitsplätzen akut gefährdet sehen**. Dazu sind neben den Bürger- und Heimatvereinen auch die Sport-, Kultur- und Jugendvereine sowie Sozialeinrichtungen und Abgeordnete der demokratischen Parteien geladen.

Ziel ist es, möglichst gemeinsam mit der Politik **Lösungsvorschläge zu erarbeiten, wie zukünftig gesellschaftliche Arbeit vergütet werden kann**. Gleichzeitig soll an die Politik appelliert werden, **kurzfristig für Lösungen** zu sorgen, um die gesellschaftlich wertvolle Arbeit der gemeinnützigen Vereine zu erhalten.

**Tagesordnung:** Einführung in das Thema durch Michael Reinhardt (Sprecher Leipzig Kollektiv)

Konkrete Problemsituation in den Bürger-, Sport- und Freien-Träger-Vereinen

Diskussion

Lösungsvorschläge und Zusammenfassung/Resolution

**Moderation:** Beate Tischer, VHS Leipzig

Mit freundlichem Gruß

Im Namen des Forums Bürgerstadt Leipzig

Günter Vetterlein

## Kurze Darstellung der Situation in den Vereinen

Leipziger Bürger-, Heimat-, Sport- und Soziokulturvereine leisten wertvolle und wichtige Beiträge für das Gemeinwesen dieser Stadt. Sie werden überwiegend von ehrenamtlichen (unentgeltlich in der Freizeit!) Vereinsvorständen geführt, die dabei in juristischer und finanziell haftender Verantwortung stehen.

Da die Arbeitsinhalte und Projekte der Vereine nicht materiell wertschöpfend, sondern auf das Gemeinwesen orientiert sind, können die Arbeitsplätze in den Vereinen nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden. Hier waren in der Vergangenheit die Maßnahmen des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes (ABM, AGH, Kommunal-Kombi, Bürgerarbeit) Instrumente, um die Personalbedarfe der Vereine und die Interessen der Arbeitsagentur zu verbinden. Dies gestaltete sich in der Praxis für die Vereine als Träger oft sehr aufwendig und vor allem durch die Befristung der Maßnahmen unbefriedigend für eine personelle und qualitative Kontinuität. Die gesetzlichen Neuregelungen (Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente) des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes und die Fokussierung auf die „Ein-Euro-Jobs“ stellen nunmehr die Vereine – außer vielleicht große Sozialvereine mit entsprechende eigenen Fachpersonal - vor akute Probleme und Erkenntnisse:

- Projekte müssen erheblich reduziert werden, ebenso der Umfang von inhaltlicher Vereinsarbeit, da diese dann nicht ausschließlich im Ehrenamt geleistet werden kann..
- Die meisten Vereine sind nicht in der Lage, Träger von „Ein-Euro-Jobs“ zu sein, da in diese zukünftig primär Arbeitssuchende mit Vermittlungshemmnissen zugewiesen werden (formeller Aufwand und fachliche Kompetenz der Vereine als Träger für die Betreuung, personelle und fachliche Kompetenz der Zugewiesenen sind nicht vereinbar).
- die Förderung von Personen entspricht nicht den Interessen der Vereine, **notwendig ist eine Förderung der Arbeitsplätze** (sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse – im ersten Arbeitsmarkt) in den Vereinen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich insbesondere folgende Fragen, die zu diskutieren sind:

**Gibt es den politischen Willen, die Arbeitsplätze in den Vereinen für den ersten Arbeitsmarkt zu fördern**, somit den Vereinen und den einzustellenden ArbeitnehmerInnen Nachhaltigkeit, Perspektive und Ergebnisqualität zu ermöglichen? Oder sollen die Vereine weiterhin als Träger von Beschäftigungsmaßnahmen dienen, die nur ungenügend ihren eigenen Interessen entsprechen, dafür umso mehr der Interessen und Zielstellung des Jobcenters?

**Welche Möglichkeiten können die akuten Probleme kurzfristig lösen?** Es sind bereits Konsequenzen eingetreten. (Beendigung von Projekten, Schließung Bürgerbüro, usw.).

Wie können die Vereine als (potentielle) Arbeitgeber ihre **Interessen als Forderung formulieren und auf der politischen Ebene transportieren?**